

Frustbeulen

Wir sind Krise! Peter Jaitz' galliges Langfilmdebüt „Rimini“ lässt zwei aus dem Alltag gefallene Männer durch Wien stolpern und macht Lust auf mehr.

Die Handykamera nähert sich einem Schlafenden auf einer schattigen Parkbank, dann macht sich ihr Besitzer an dem Schnarchenden zu schaffen. Er setzt ihm die Brille verkehrt herum auf, legt ihm seine zernudelte Zeitung auf den Kopf und eine glimmende Zigarette in den Nabel: dezentes Gekicher im Hintergrund. Was aussieht wie ein dummer Bubenstreich, ist Nebenprodukt von Peter Jaitz' Filmakademie-Diplomfilm „Rimini“. Das eineinhalb-minütige Video, das unter dem Titel „Vienna park harassment“ auf YouTube zu finden ist, war eine der Vorstudien zu den nachgestellten Handykamera-„Dokumenten“, mit denen Jaitz sein Langfilmdebüt durchsetzt hat.

Diese Videos sind vor allem über einen Krimiplot in die Handlung integriert: Der suspendierte Polizist Hans (abgeklärt: Robert Reinagl) versucht, sich durch verbissene Privatermittlungen gegen einen Happy-Slapping-Ring zu rehabilitieren. Das inzwischen wieder abgekühlte Skandal-Modethema Happy Slapping – also das Verprügeln von Menschen durch meist jugendliche Banden, die ihre Taten mitfilmen und per Internet verbreiten – spannt Jaitz glücklicherweise nicht vor den wackeligen Karren gut gemeinter Medien- und Jugendkulturkritik. Die Prankster- und Kuriositätensammler-Kultur um Handykameras und Video-Sharing-Websites dient hier vor allem als zeitgemäßes Vehikel für einen im österreichischen Film und Fernsehen – von „Mundl“ bis zu Ulrich Seidls „Hundstage“ – geradezu klassischen Topos: die (auto-)aggressive Entladung von Alltagsfrust.

//Die dummen Schweine//

Gleich in einer witzig beklemmenden Eröffnungsszene reißt angestauter Weltekel eine mühsam aufgebaute Erwerbsbiografie nieder: Alex (Andi Winter), Projektleiter eines Autoteilezulieferers, wird vor versammelter Mannschaft für erbrachte Leistungen gelobt und mit einem wichtigen Folgeauftrag bedacht. Der Ausgezeichnete steht gequält daneben und marschiert, als man ihm ein Geschenk in die Hand drücken will, leise schimpfend ab. Von nun an wird jeder von Alex' Kontakten mit seiner Umwelt zum potenziellen Eklat – und zur möglichen Video-Attraktion. Ein regressiv ausgetragener Streit mit einem Beislwirt findet sich auf YouTube wieder, der Filmakademie-Studentin Sigg (Sissi Noé) dient sich der ziellos durch die Stadt treibende Alex schließlich als Gegenstand für ein Filmprojekt an. Bis der bockige Verweigerer und der getriebene Ermittler Hans aufeinanderprallen, ist es nur eine Frage der Zeit und der Drehbuchkonstruktion.

Wie manches an „Rimini“ wirkt die Figur Alex gelegentlich mehr originell herbeiskizziert als besonders glaubwürdig ausformuliert. Der Spontan-Aussteiger, der lieber auf der öffentlichen Toilette Zähne putzt als in seine alte Wohnung zurückzukehren, bliebe ein Drehbuch-Phantom, wäre da nicht die intensive Verkörperung durch Andi Winter (im österreichischen Film bisher vor allem als Kameramann und -assistent tätig). Wie Winters minimal variierte Mimik Trotz, Ennui und Unsicherheit plastisch ausformuliert, lässt an die blasierte Wienerlichkeit der Grantrockers Kreisky oder einen stillen Neffen von Paulus Manker denken.

Lust auf mehr macht aber auch der ungezwungen gallige Sinn für Humor, den Peter Jaitz in Drehbuch und Inszenierung an den Tag legt. Noch aus formalen Fleißaufgaben wie einem forciert raffinierten Umgang mit dem Off seiner statischen Einstellungen schlägt „Rimini“ komisches Kapital: Die Mutter einer Zeugin zeigt dem höflich desinteressierten Ermittler Urlaubsfotos am Laptop, die Kamera bleibt dabei gnädigerweise vom Monitor abgewandt und beobachtet nur die Reaktionen. Um die Konsequenz und gleichzeitige Lächerlichkeit von Alex' Protest gegen sein altes Leben greifbar zu machen, braucht Jaitz dann nicht mehr zu zeigen als dessen graues Sakko, das den ganzen Film über immer heftiger vor sich hin knittert. Der Scherz mit der Zigarette im Bauchnabel kommt in „Rimini“ nicht vor. Weh tut es manchmal trotzdem.

Jaachim Schätz, In: THE GAP vom 22.09.2009